

Name des Vereins/ Fachverbandes/ Bundes: Wassersportverein Dortmund-Nette e.V.

Arbeitsbereich (nur für arbeitsfeldspezifische Analyse eintragen):

Diese Personen haben mitgearbeitet:

		Fachwart Breitensport / Ansprechpartner Prävention				Fachwart Breitensport / Ansprechpartner Prävention	
Name:	Laura Bischoff	Funktion:		Name:	Alina Kranz	Funktion:	
Name:	Hilde Lott	Funktion	Mitglied	Name:	Claudia Bischoff	Funktion:	Mitglied
Name:		Funktion		Name:		Funktion:	

Datum: Unterschrift nach BGB §26/ Abteilungsleitung/
Verantwortlicher d. Arbeitsbereichs:

Themenfelder	Leitfragen	Wenn es keine Regeln/ Maßnahmen gibt, worin besteht das Risiko? (Beispiele)	Ja, es gibt Regeln/ Maßnahmen. Diese sehen folgendermaßen aus: (möglichst konkret angeben was für wen?)	Was könnte die Risiken mindern oder ganz verhindern?	Welche Personen müssen wir explizit in diesem Feld mitdenken? Wer ist hier aktiv/ passiv beteiligt?
Macht & Einfluss	Gibt es Konstellationen, Abhängigkeiten o. ungleiche Machtverhältnisse/ Nähe-Distanz Verhältnisse, die ausgenutzt werden können? Gibt es besondere Vertrauensverhältnisse, die ausgenutzt werden können? Bitte hier eintragen:	Abhängigkeiten oder ungleiche Machtverhältnisse können ausgenutzt werden, um zu erpressen, unter Druck zu setzen oder Gefälligkeiten zu verlangen. Auch Vertrauen kann von Täter*innen missbraucht werden, um Übergriffe zu begehen, Macht und Einfluss auszuleben und eigene Bedürfnisse und Wünsche durchzusetzen.	Es gibt das Abhängigkeitsverhältnis zwischen den Kindern & Trainern. Hier gibt es nur im Riegenbetrieb feste Zuordnungen Kind - Trainer. Es gibt allerdings eine Aufsicht, die alle Bahnen überwacht und eingreifen kann. Außerdem gibt es das Machtverhältnis der jungen Trainern zu den Älteren. Hier gibt es ein Gremium aus 4 "Älteren" Trainern, die alle Maßnahmen absprechen		Trainer, Kinder
	Gibt es Situationen im Rahmen des/r Trainings, Beratung, Betreuung (oder sonstiger Abläufe), in denen es zu Grenzüberschreitungen bzw. Übergriffen kommen kann? Bitte hier eintragen:	Abgeschirmte, nicht einsichtige Situationen können von Täter*innen ausgenutzt werden oder auch zu Interpretationen führen	Während des Schwimmkurses & in den Duschen. Kein Trainer ist alleine mit den Kindern und die Kinder werden auch nur angefasst, wenn diese zustimmen.		Trainer, Kinder
	Gibt es Bereiche, in denen Entscheidungswege und -befugnisse ungeregelt oder intransparent sind? Bitte hier eintragen:	wenn es keine Transparenz und Kontrolle über Entscheidungswege bzw. -befugnisse gibt, können Abhängigkeiten/ Macht ausgenutzt werden, um Personen unter Druck zu setzen oder Gefälligkeiten zu erzwingen	Das letzte Wort im Schwimmbad hat immer einer der "Älteren" Trainer. Alle Trainer wissen wer das ist. Die Eltern können sich an alle Trainer wenden		

Themenfelder	Leitfragen	Wenn es keine Regeln/ Maßnahmen gibt, worin besteht das Risiko? (Beispiele)	Ja, es gibt Regeln/ Maßnahmen. Diese sehen folgendermaßen aus: (möglichst konkret angeben was für wen?)	Was könnte die Risiken mindern oder ganz verhindern?	Welche Personen müssen wir explizit in diesem Feld mitdenken? Wer ist hier aktiv/ passiv beteiligt?
Personalauswahl und -entwicklung (Träger- und Leitungsebene)	Werden erweiterte Führungszeugnisse regelmäßig von ehrenamtl. & hauptamtl. Mitarbeitenden (neu) eingefordert?	Organisation stellt Mitarbeitende mit Verurteilung ein	Ja, die Führungszeugnisse werden bei allen, die mit den Kindern in Kontakt stehen und dem Vorstand alle 4 Jahre eingesehen. Bei Neueinstellungen wird dies vor Aufnahme der Tätigkeit eingesehen		Ansprechpartner Prävention, Vorstand, Trainer, Kasse
	Gibt es Selbstverpflichtungserklärungen (Ehrenkodex) für ehrenamtl. & hauptamtl. Mitarbeitende?	Mitarbeitende kennen und akzeptieren Grundsätze nicht, ggf. fehlende, verbindliche Grundlage für Konsequenzen	Ja, alle Trainer, Mitarbeiter, die mit Kindern in Kontakt stehen, & der Vorstand haben einen Ehrenkodex unterschrieben		Ansprechpartner Prävention, Vorstand, Trainer, Kasse
	Gibt es Fortbildungen für Leitungspersonen, hauptberufl. & ehrenamtl. Mitarbeitende? Gibt es Regelungen, die die Aufklärung und Schulung der Mitarbeitende nachhaltig sicherstellen?	Mitarbeitende sind nicht sensibilisiert, können Täter*innen-Strategien nicht frühzeitig erkennen und können nicht zum Schutz der Organisation beitragen.	Alle 4 Jahre finden für alle Mitarbeiter Sensibilisierungsschulungen statt		Ansprechpartner Prävention, Vorstand, Trainer, Kasse
	Wie werden neue Mitarbeitende über das Thema informiert?	MA ist unklar, nach welchen Grundsätzen in der Organisation gehandelt wird	Gespräch mit den Ansprechpartner, Info über Einreichung des Führungszeugnisses & Übergabe des Ehrenkodex		Ansprechpartner Prävention

Themenfelder	Leitfragen	Wenn es keine Regeln/ Maßnahmen gibt, worin besteht das Risiko? (Beispiele)	Ja, es gibt Regeln/ Maßnahmen. Diese sehen folgendermaßen aus: (möglichst konkret angeben was für wen?)	Was könnte die Risiken mindern oder ganz verhindern?	Welche Personen müssen wir explizit in diesem Feld mitdenken? Wer ist hier aktiv/ passiv beteiligt?
Organisation, Struktur (Träger- und Leitungsebene)	Hat sich der Vorstand/ Präsidium/ Geschäftsführung klar zum Thema positioniert? Gibt es einen Vorstandsbeschluss zur Entwicklung und Umsetzung eines Schutzkonzepts?	Vorstand ist nicht sensibel und steht nicht hinter dem Thema, dadurch fehlende Unterstützung; mangelndes Wissen über Verantwortlichkeit, wenn es zu Vorfällen kommt; Thema wird ausschließlich von oben verordnet und wird nicht in der Praxis gelebt. MA sind nicht handlungssicher; kein Handeln und Verantwortungsübernahme bei Vorfällen	Ja, es gibt einen Beschluss zur Bildung einer Arbeitsgruppe. Der Vorstand wird bei den Vorstandssitzungen über den Fortschritt informiert.	Sensibilisierungsschulung des Vorstands	Vorstand, Ansprechpartner Prävention
	Gibt es ein Leitbild zum Schutz vor sexualisierter/ interpersoneller Gewalt? Oder einen Passus im Leitbild/ in der Satzung?	Keine rechtlichen Möglichkeiten bei Verstößen, keine klare Positionierung	Passus wird mit der Mitgliederversammlung am 23.03.2025 in die Satzung aufgenommen		
	Gibt es ein verbindliches und verlässliches Beschwerdemanagement?	keine Möglichkeiten über negative Erfahrungen zu sprechen. Unklarheiten in den Zuständigkeiten, Konsequenzen, fehlende Verantwortung. Organisation kann nicht lernen	Es gibt diese Möglichkeiten sich mitzuteilen: E-Mail, Kummerkasten, Persönlich	Zusätzlich Telefonnummer	Vorstand, Ansprechpartner Prävention
	Gibt es Social Media Guidelines?	Bildaufnahmen, die ohne Einverständnis der Beteiligten veröffentlicht werden. Bilder die unter Umständen Kinder-/ Jugendpornographische Inhalte zeigen. Bilder werden für andere Zwecke missbraucht			
	Sind Ansprechpersonen (AP) benannt und allen Beteiligten bekannt? Welche Aufgaben haben diese AP's? Welche Ressourcen werden für das Thema zur Verfügung gestellt (Zeit, Geld, Raum)	Betroffene finden keine Unterstützung und wissen nicht an wen sie sich wenden können. Fehlende Prozessverantwortlichkeit bei Vorfällen	Ansprechpartner sind bekannt und werden auch im Rahmen der Mitgliederversammlung den Mitgliedern vorgestellt. Außerdem gibt es einen entsprechenden Aushang im Schaukasten und es wird über die Homepage informiert.	Zusätzliche Infomail an Eltern	Ansprechpartner Prävention & Fachwart Öffentlichkeitsarbeit
	Wie wird das Thema intern und extern kommuniziert? (Öffentlichkeitsarbeit)	<u>Entwicklung von Unsicherheiten der verschiedenen Akteure:</u> - Eltern könnten sich fragen, wieso das Thema auf einmal bearbeitet wird und ob eventuell etwas vorgefallen ist - Sportler*innen werden nicht bestärkt, bei Bedarf Unterstützung einzufordern und kennen ihre eigenen Rechte nicht; MA wissen nicht, warum sie an Qualifizierungen teilnehmen sollen	Regelmäßige Mail an die Eltern bzgl. Risikoanalyse.		

Themenfelder	Leitfragen	Wenn es keine Regeln/ Maßnahmen gibt, worin besteht das Risiko? (Beispiele)	Ja, es gibt Regeln/ Maßnahmen. Diese sehen folgendermaßen aus: (möglichst konkret angeben was für wen?)	Was könnte die Risiken mindern oder ganz verhindern?	Welche Personen müssen wir explizit in diesem Feld mitdenken? Wer ist hier aktiv/ passiv beteiligt?
Zielgruppe (Personale Ebene)	Gibt es Zielgruppen und/ oder Personen mit besonderem Schutzbedarf? (Kinder unter 3 Jahren, Personen mit Unterstützungsbedarf, Personen mit Behinderungen, Personen mit Fluchterfahrungen oder mit nicht heterosexueller Orientierung?)	- Menschen mit Behinderungen sind teilweise von der Hilfe anderer Menschen abhängig um ihren Alltag bewältigen zu können - diese Abhängigkeit/Wehrlosigkeit kann von Tatpersonen für die eigenen Bedürfnisse ausgenutzt werden	Kinder unter 3 Jahre sind nur beim Wassergewöhnungskurs mit einem Elternteil anwesend. Es gibt 2 Schwimmer mit Behinderung. Diese werden strikt von den Jugendlichen getrennt.		Trainer, Kinder
	Wie werden die Zielgruppen über ihre persönlichen Rechte aufgeklärt? Wie werden sie für das Thema sensibilisiert? Oder auch bei der Schutzkonzepterstellung beteiligt?	- vulnerable Zielgruppen fühlen sich mit ihren Bedürfnissen nicht repräsentiert, was dazu führen kann, dass sie sich innerhalb der Strukturen nicht sicher fühlen - dies könnte es ihnen erschweren sich im Falle eines Übergriffes an jemanden aus den eigenen Strukturen zu wenden	Geplant sind Projekte für Kinder		Ansprechpartner Prävention

Themenfelder	Leitfragen	Wenn es keine Regeln/ Maßnahmen gibt, worin besteht das Risiko? (Beispiele)	Ja, es gibt Regeln/ Maßnahmen. Diese sehen folgendermaßen aus: (möglichst konkret angeben was für wen?)	Was könnte die Risiken mindern oder ganz verhindern?	Welche Personen müssen wir explizit in diesem Feld mitdenken? Wer ist hier aktiv/ passiv beteiligt?
Räumlichkeiten, Gelände, Weg & Fahrten	Gibt es Gelände/ Räume, die nicht einsehbar/ abgelegen sind, in die Personen sich bewusst zurückziehen können? Welche Gelände/ Räume müssen ggf. in einzelnen Arbeitsbereichen diesbezüglich berücksichtigt werden?	nicht einsehbare oder abgelegene Bereiche könnten für Übergriffe genutzt bzw. bewusst zum Rückzug genutzt werden, um mit Personen alleine zu sein.	Materialraum. Hier bleibt die Tür immer offen, sodass er für alle jederzeit einsehbar ist.		Trainer
	Gibt es Veranstaltungen (Feriencamps, Wettkämpfe etc.) mit Übernachtungen?	Personen in verantwortlichen Rollen übernachten mit Kindern/ Jugendlichen/ Sportler*innen in einem Raum und können dies ausnutzen.	Nein		
	Gibt es Voraussetzungen, die Fahrer*innen (Eltern, Busfahrer, Funktionäre, sonstige Personen) für das Fahren/ Begleiten erfüllen müssen? Gibt es Regeln für Fahrer*innen?	Fahrer*innen könnten 1:1 Situationen für Grenzüberschreitungen/ Übergriffe ausnutzen	Nein		

Themenfelder	Leitfragen	Wenn es keine Regeln/ Maßnahmen gibt, worin besteht das Risiko? (Beispiele)	Ja, es gibt Regeln/ Maßnahmen. Diese sehen folgendermaßen aus: (möglichst konkret angeben was für wen?)	Was könnte die Risiken mindern oder ganz verhindern?	Welche Personen müssen wir explizit in diesem Feld mitdenken? Wer ist hier aktiv/ passiv beteiligt?
Kommunikation und Umgang der Mitarbeitenden mit der Zielgruppe (Personale Ebene - Kultur)	Gibt es konkrete Handlungsanweisungen, was im pädagogischen, sportlichen Umgang erlaubt ist und was nicht (Umgang mit Nähe und Distanz)? Gibt es Vereinbarungen darüber, wie der Umgang der Mitarbeitenden untereinander aussieht?	- Jede*r handelt anders und Handlungsräume für Tatpersonen, um Grenzen zu erschieben werden größer. - Es gibt keine Grundlage, Grenzverletzungen anzusprechen, da es keine gemeinsame Diskussionsgrundlage / Verständigung vorab gab. So können Übergriffe von Tatpersonen leichter hinter Grenzverletzungen versteckt werden.	Regeln gibt es, diese wurden allerdings noch nicht schriftlich festgehalten werden.	Regeln für alle Helfende und Übungsleitende schriftlich festhalten und das Lesen bestätigen lassen	Ansprechpartner Prävention, Vorstand, Helfer, Übungsleiter
	Gibt es Regelungen, zu Themen wie z.B. Privatkontakte, Geschenke, Rituale u.ä.?	- Tatpersonen nutzen Privatkontakte und Geschenke als Strategie, um potentielle Opfer auszusuchen. - Tatpersonen nutzen Privatkontakte und Geschenke um potentielle Opfer unter Druck zu setzen und zu manipulieren	Es gibt keine Rituale und diese sind auch verboten. Die Telefonnummern der Eltern sind über die Buchungsplattform einsehbar, sodass im Notfall Eltern kontaktiert werden können. Zugriff auf die Plattform haben 3 Übungsleiter und das Einlass-Team		
	Wird sexualisierte oder gewaltreiche Sprache toleriert?	übergriffiges, grenzüberschreitendes Verhalten bleibt unentdeckt oder wird als "normal" gehandelt/ empfunden	Nein, Unter den Kindern achten die Helfenden und Übungsleitenden auf die Sprache der Kinder.		alle im Verein
	Ist die Privatsphäre von Sportler*innen/ KiJu und Mitarbeitenden definiert?	- Tatpersonen können in die Privatsphäre von Sportler*innen / KiJu und MA eindringen, ohne, dass jemand es merkt. - MA bringen sich in vulnerable Situationen. - MA hat das Gefühl, sie dürfen selbst keine Grenzen ziehen. - Situationen: gemeinsam duschen / umziehen, Treffen in der Privatwohnung, private Whatsappgruppen, Teilen privater Fotos, ...	Nein	Regeln definieren	Arbeitsgruppe Prävention
	Wird die Unterscheidung von privater und "professioneller" Rolle thematisiert?	Die Rollen werden vermischt, so dass Sprache, Umgang; Kontakte miteinander nicht dem angemessenem Vorbildverhalten entspricht.	Schulung zu den Rollen ist geplant		Ansprechpartner Prävention

Themenfelder	Leitfragen	Wenn es keine Regeln/ Maßnahmen gibt, worin besteht das Risiko? (Beispiele)	Ja, es gibt Regeln/ Maßnahmen. Diese sehen folgendermaßen aus: (möglichst konkret angeben was für wen?)	Was könnte die Risiken mindern oder ganz verhindern?	Welche Personen müssen wir explizit in diesem Feld mitdenken? Wer ist hier aktiv/ passiv beteiligt?
Kommunikation und Umgang der Mitarbeitenden untereinander (Personale Ebene - Kultur)	Wird sexualisierte oder gewaltreiche Sprache toleriert?	Durch generelle gewaltvolle/sexualisierte Kommunikation oder zweideutige Kommentare entsteht ein Klima von Unsicherheit und Unklarheiten. - Dadurch können Tatpersonen ihre Übergriffe leichter bagatellisieren und neutralisieren. - Diese Art von Kommunikation signalisiert, dass emotionale Gewalt nicht als Gewalt eingeschätzt wird. Dadurch wird eine Offenbarung von Betroffenen unwahrscheinlicher.	Helfende und Übungsleitende werden u.a. von den Ansprechpartner Prävention darauf aufmerksam gemacht, wenn Sprache eskaliert.		
	Gibt es eine offene Kommunikations- und Feedback-Kultur?	- Ki/Ju lernen nicht, Feedback zu geben und merken nicht, dass Ihre Meinung wichtig gehört und berücksichtigt wird. Dieser Teil der Präventionsarbeit (Kinder stärken) wird unterschätzt. - Intransparenz kann zu Gerüchten, Eifersucht, Isolation, Ausgrenzung, ... führen. Das nutzen Tatpersonen gezielt aus.	Es gibt untereinander eine offene Feedback Kultur zwischen den Übungsleitenden und Helfenden. Gespräche werden nicht vor der Gruppe geführt und sind wertschätzend.		
	Gibt es Vereinbarungen darüber, wie Beteiligte gesichert werden, wenn sie Kritik äußern oder interpretierbare Situationen ansprechen?	Personen, die Kritik äußern, werden ausgegrenzt / aus dem System entfernt. Dadurch werden sich andere Personen vermutlich nicht äußern. - Wenn "Kleinigkeiten" nicht angesprochen werden können, ist es unwahrscheinlich, dass größere (schambehaftete) Themen geäußert werden.	Beteiligte können sich an die Ansprechpartner Prävention wenden oder andere Helfer um Hilfe bitten		

Themenfelder	Leitfragen	Wenn es keine Regeln/ Maßnahmen gibt, worin besteht das Risiko? (Beispiele)	Ja, es gibt Regeln/ Maßnahmen. Diese sehen folgendermaßen aus: (möglichst konkret angeben was für wen?)	Was könnte die Risiken mindern oder ganz verhindern?	Welche Personen müssen wir explizit in diesem Feld mitdenken? Wer ist hier aktiv/ passiv beteiligt?
(sportart-) spezifische Risikofaktoren	Gibt es sportartspezifische Risiken? Wenn ja, welche? (hier einfügen)	Hilfestellungen, intensive Trainer*innen-Athlet*innen-Beziehung (insbesondere im Leistungssport), nicht vorhandene oder nicht geschlechtergetrennte Umkleidemöglichkeit (z.B. im Schützensport), Individualtraining (z.B. Tennis), Pferd kann von Tatperson als Druckmittel verwendet werden (Reitsport)	Hilfestellungen werden nur nach Zustimmung der Kinder gegeben. In den Duschen sind immer min. 2 Aufsichtspersonen. Sammelumkleiden werden nach Geschlechtern getrennt. Die Türen zu allen Nebenräumen der Schwimmhalle bleiben offen, damit sie immer einsehbar sind.		
	Gibt es weitere Risiken, die bedacht werden müssen? Wenn ja, welche? (hier einfügen)				

Themenfelder	Leitfragen	Wenn es keine Regeln/ Maßnahmen gibt, worin besteht das Risiko? (Beispiele)	Ja, es gibt Regeln/ Maßnahmen. Diese sehen folgendermaßen aus: (möglichst konkret angeben was für wen?)	Was könnte die Risiken mindern oder ganz verhindern?	Welche Personen müssen wir explizit in diesem Feld mitdenken? Wer ist hier aktiv/ passiv beteiligt?
	Welche Verfahrenspläne gibt es im Verdachtsfall? Wie wird sichergestellt, dass diese Pläne allen Beteiligten bekannt sind?	<u>keine Verfahrenspläne:</u> - bei einem Vorfall tritt blinder Aktionismus ein. - bei einem Vorfall ist die Unsicherheit so groß, dass Lähmung und Ohnmacht eintritt und niemand etwas unternimmt.	Bei einem Verdachtsfall wenden sich die Person an die Ansprechpartner Prävention. Sie Verfahren gem. des Schutzkonzeptes und nach Absprache mit den Opfern.		Ansprechpartner Präventions, Vorstand, Beteiligte an Vorfall
	Welche Handlungsschritte ergeben sich bei Fehlverhalten bzw. grenzverletzendem Verhalten (beispielsweise aus fachlichen Defiziten)?	<u>Verfahrenswege beinhalten keine Handlungsschritte / Konsequenzen:</u> - Verhaltensregeln werden nicht beachtet und sind somit unwirksam. - Fehlverhalten / grenzverletzendes Verhalten wird normalisiert und Handlungsräume für Tatpersonen werden größer. Bsp.: Ein*e Trainer*in führt dauerhaft eine fehlerhafte und schmerzhaft Hilfestellung durch ohne, dass es thematisiert wird. Das signalisierte den Sportler*innen, dass das Trainer*innen dauerhaft grenzverletzendes Verhalten ausüben dürfen.	Grenzverletzendes Verhalten wird an die Ansprechpartner Prävention herangetragen. Sie sprechen die Beteiligten auf die Situation an und beobachten den Täter verstärkt.		Ansprechpartner Präventions, Vorstand, Beteiligte an Vorfall
	Wie ist das Vorgehen bei hinreichend, konkretem Verdacht?	<u>Nichthandeln:</u> - Vorfälle werden nicht Ernst genommen - vager Verdacht von verschiedenen Personen wird nicht wahrgenommen und den Betroffenen wird nicht geholfen. - Beobachter*in / Vertrauensperson weiß nicht, wie mit der Situation umzugehen ist und unternimmt nichts. <u>Überstürztes Handeln:</u> - Bedürfnisse der Beschuldigten werden übergangen - Fehlinterpretation & Falschbeschuldigung - Gefährdung der Intervention (z.B. zu frühes Einschalten der Polizei, Konfrontation der Tatpersonen, Information der Eltern, ...)	Unterstützendes Verfahren und Handeln gem. Schutzkonzept. Werden Risiken erkannt --> Anpassung des Schutzkonzeptes und der Risikoanalyse		Ansprechpartner Präventions, Vorstand, Beteiligte an Vorfall
	Wie ist das Vorgehen bei vagem Verdacht?		Unterstützendes Verfahren und Handeln gem. Schutzkonzept. Ansprachen unter Berücksichtigung Bildung eines Krisenteams mit der Unterstützung von externen Beratungsstellen		Ansprechpartner Präventions, Vorstand, Beteiligte an Vorfall
	Wer ist Teil des Krisenteams und wer hat welche Zuständigkeit?	<u>unklare Zuständigkeiten / Aufgabenverteilung:</u> - es werden nicht alle Aufgaben berücksichtigt und die Intervention / Kommunikation wird gefährdet. <u>Keine Bildung eines Krisenteams:</u> - eine einzelne Person fühlt sich für alle Aufgaben zuständig. Das kann zu Überforderung führen. Dadurch werden Aufgaben übersehen bzw. können aufgrund fehlender Ressourcen nicht bearbeitet werden. - eine einzelne Person ist so involviert, dass der subjektive / einseitige Blick auf den Vorfall, die Intervention und Kommunikation gefährdet. - der Personenkreis ist zu klein und eine ganzheitliche Intervention und Aufarbeitung wird unmöglich (z.B. Leitung wird nicht informiert)			Ansprechpartner Präventions, Vorstand, Beteiligte an Vorfall

Interve

Wie ist zu dokumentieren?	<u>keine / lückenhafte Dokumentation:</u> - führt zu fehlerhafter / lückenhafter Erinnerung der (beschriebenen) Situation und Absprachen. Wichtige Informationen gehen verloren oder werden mit der Zeit verändert. - führt zu lückenhafter Entscheidungsgrundlage für die nächsten Schritte. - Kontaktdaten fehlen und die nächsten Absprachen können nicht abgestimmt werden. Der Kontakt und das Vertrauen in die Ansprechperson gehen verloren. <u>subjektive Dokumentation:</u> - Die (nicht gekennzeichnete) eigene Interpretation des Erzählten führt zu einer verfälschten Entscheidungsgrundlage und ggf. zu überstürzten oder fehlenden Schritten. Diese werden weder den betroffenen noch den beschuldigten Personen gerecht.	objekte Dokumentation anhand des Dokumentationsbogens im Schutzkonzept		Ansprechpartner Präventions, Vorstand, Beteiligte an Vorfall
Welche relevanten rechtlichen Bestimmungen sind zu beachten? (z.B. Datenschutz)	- Der Verband verstößt (unwissend) gegen rechtliche Bestimmungen und macht sich dadurch angreifbar. - Der Verband kennt seine Handlungsmöglichkeiten nicht (Ausschluss, Lizenzentzug, etc.)			
Welche externen Kooperationspartner*innen können hinzugezogen werden?	Kooperationspartner*innen sind unbekannt: - Im Verdachtsfall muss erst nach den zuständigen (Fach-)Beratungsstellen gesucht werden und der Verband kann nicht (direkt) auf das unterstützende / beratende Netzwerk zurückgreifen. - Die Intervention wird nicht ganzheitlich betrachtet (Sport intern & extern)	Kooperationspartner sind im Schutzkonzept aufgeführt		Ansprechpartner Präventions, Vorstand, Beteiligte an Vorfall
Welche Schutzmaßnahmen und Unterstützungsangebote gibt es für Betroffene? Welche Unterstützungsangebote gibt es für Eltern, Mitarbeitende und die Leitungsebene?	- Schutzmaßnahmen sind unbekannt und erreichen die Betroffenen nicht (rechtzeitig) - betroffenes Umfeld wird nicht als "betroffen" wahrgenommen und notwendige Unterstützungsmaßnahmen erreichen das betroffene Umfeld nicht (rechtzeitig), z.B. Eltern leiden unter Schuldgefühlen oder sind nicht ausreichend informiert und können dadurch das betroffene Kind nicht unterstützen.			
Welche Maßnahmen gibt es zur Aufarbeitung von Vorfällen und wie wird sichergestellt, dass eine Aufarbeitung stattfindet?	<u>Aufarbeitung findet nicht statt</u> - Vorfall ist aufgelöst, aber die Unsicherheiten und ggf. die Spaltung des Teams bleibt bestehen. - Die Vorfälle können sich genauso wiederholen, da die Maßnahmen zur Prävention nicht angepasst werden.	Aufarbeitung wird von den Ansprechpartner Prävention angestoßen. Um Vorfälle vorzubeugen und die Reaktion zu verbessern.		Ansprechpartner Prävention
Wie sehen Regelungen/ Vorgehen zur Rehabilitation aus, wenn sich herausstellt, dass Personen unschuldig sind?	- Eine unschuldige Person wurde fälschlicherweise beschuldigt und der Verdacht / das Gerücht bleibt ungeklärt im Raum stehen. Sie kann im Verein / Verband nicht mehr Fuß fassen und weder die beschuldigte Person noch das Umfeld fühlen sich wegen der Unklarheiten wohl und sicher.	Rehabilitation ist Fall und Opfer abhängig.		